

Abschiedsrede
an Herrn OStD Eberhard Oettinger
der Vorsitzenden Helga Weber am 26. Juni 1992

Sehr geehrter Herr Oettinger - einleitend ein Wort von Albert Schweitzer:

"Wie die Welle nicht für sich sein kann,
sondern stetig an den Wogen des Ozeans teil hat,
so soll ich mein Leben nie für mich erleben,
sondern immer in dem Erleben,
das um mich stattfindet".

Diesen Ausspruch darf man sicher auf Ihr Panier setzen - so habe ich Sie im Laufe der Jahre kennen gelernt.

Nun heißt es Abschied nehmen, aufhören, weggehen. Dies hinterläßt Trauer - gewiß auf beiden Seiten. Auf Ihrer Seite, weil Sie als Kapitän von Bord gehen, und ein über Jahre gebautes Schiff zurück lassen. Dies kann Ihnen nicht gleichgültig sein - im Gegenteil- sich davon lösen bedarf eines Prozesses der Wunden reißt - Narbe hinterläßt.

Jedoch wer ein solches Werk übergeben kann, darf sich glücklich nennen, und wer es weiter fortführt, kann stolz sein, dieses Erbe antreten zu dürfen.

1972 begannen die großen Diskussionen - Gymnasium an dieser Stelle oder nicht. Als man sich dazu durchgerungen hatte, war ein kleiner Rumpf vorhanden, mit dem angefangen werden konnte ein fahrtüchtiges Schulschiff zu bauen, mit Ihnen als Kapitän und Ihren Steuerleuten den ersten Mast aufzustellen und Segel zu setzen- dem Sturm entgegen. Man war bereit!

Die ersten Leichtmatrosen ließen sich einschiffen, um Vollmatrosen zu werden. Nun konnte es an das Aufrichten des zweiten Mastes gehen. Der Elternbeirat setzte Segel. Eine einsatzbereite Mannschaft ging mit Ihnen auf Fahrt und das Schiff wurde stärker und sicherer. Man kämpfte gemeinsam.

Ende 1973 wurde der Besatzung bewußt, daß eine reine Ausrüstung

zur Fahrtüchtigkeit des Schiffes nicht ausreichend sein kann. So wurde 1974, mit 34 Mann, der letzte Mast aufgerichtet, und durch den Förderverein Segel gesetzt. Nun konnte es an die Ausgestaltung des Gefährtes gehen, und die Grundlage geschaffen werden, die gesamte Mannschaft in ihren gesellschaftlichen Interessen und in ihm vorhandenen musischen, sportlichen und geistigen Anlagen ideell und materiell zu unterstützen. Diese fördernde Crew besteht heute aus fast 760 Seelen. Die gesamte Entwicklung, speziell auch des Fördervereins, wäre ohne Ihren vollen Einsatz, Ihre Anregungen, Ihre Ratschläge, Ihr Wissen um Notwendigkeiten nicht möglich gewesen. In der 18-jährigen Zusammenarbeit, die wir beide hatten, wurde debattiert, diskutiert, geformt, an der Welt gezweifelt und danach wieder Ruhe gefunden. Es war für mich eine nutzvolle, eine gute und schöne Zeit.

Vielleicht darf die Vorstandschaft des Fördervereins weiterhin mit Ihrem Ideenreichtum und Ihrer Mitarbeit rechnen. Dies wäre sicher zum Vorteil für alle.

Nun ziehen Sie sich zurück in den Ruhestand. Ich kann es mir nicht vorstellen. Eher denke ich, es wird ein Unruhestand, angefüllt mit Aufgaben und Tätigkeiten, die bisher aus zeitlichen Gründen nicht angegangen werden konnten.

Wir wünschen Ihnen hierzu Freude und Zuversicht, Zufriedenheit im Einklang mit Gesundheit und Wohlergehen.

Für Diejenigen, die an Bord bleiben, hoffe ich daß sie die Segel im Wind halten, und auch bei stürmischem Seegang den richtigen Kurs beibehalten können.